

Bundesverband Mobile Beratung (BMB) – Zahlen und Fakten –

Name:	Bundesverband Mobile Beratung e.V.	
Gründung:	2014 in Dresden	
Beschreibung:	Dachverband der rund 50 Mobilen Beratungsteams bundesweit, die zum Umgang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und Verschwörungserzählungen beraten.	
Aufgaben:	Der BMB unterstützt die fachliche Vernetzung der Mobilen Beratungsteams, vertritt deren Interessen gegenüber der Politik und organisiert regelmäßig Veranstaltungen, darunter interne Fortbildungen, öffentliche Tagungen und Pressekonferenzen. Zudem veröffentlicht der BMB Handreichungen und Stellungnahmen zu aktuellen Herausforderungen im Bereich Rechtsextremismus.	
Struktur:	Das wichtigste Gremium im BMB ist die „Bundesarbeitsgemeinschaft Mobile Beratung“, der Zusammenschluss von rund 200 Mobilen Berater*innen bundesweit. Sie treffen sich zwei Mal im Jahr und wählen alle zwei Jahre ehrenamtliche Vertreter*innen, die den Verband nach außen vertreten. Das Team des BMB besteht aktuell aus 20 Personen, darunter elf Vertreter*innen, sieben Fachreferent*innen, eine Geschäftsführerin und eine Assistentin.	
Förderung:	Der BMB wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Seit 2021 erhält er auch eine Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.	
Mobile Beratung:	Mobile Beratung richtet sich an alle, die mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus und Verschwörungserzählungen konfrontiert sind und etwas dagegen tun möchten. Das können Einzelpersonen sein, Schulen, Politiker*innen oder zivilgesellschaftliche Bündnisse. Mobile Beratung leistet „Hilfe zur Selbsthilfe“ und ist bundesweit ansprechbar – auf dem Land und in der Stadt. Das erste Mobile Beratungsteam wurde 1992 in Brandenburg gegründet. 2001 etablierte sich Mobile Beratung in Ostdeutschland, ab 2007 auch im Westen.	